

BMM 09/10 | Runde 6 | 31. Januar 2010

Bericht und Partien aus der Landesliga

VON THOMAS KOHLER

Endlich wieder ein Sieg! Nach einer Durststrecke von vier Runden, nach denen neben dreimal 4:4 auch ein 3½:4½ zu unseren Ungunsten zu Buche steht. Jetzt aber ein 5:3 gegen die nicht zu unterschätzenden Friesen, die uns in der Vergangenheit auch schon einige Male eine heftige Abfuhr erteilten. Obwohl – ich kann mich eigentlich nur an eine erinnern, die aber war wirklich übel, denn sie hatten uns nur drei halbe Punkte gegönnt.

Sie ist mir aber nicht nur deshalb unvergesslich geblieben, sondern auch wegen der klirrenden Kälte, die an jenem Sonntag herrschte, und die mich beinahe an der Haltestelle festfrieren ließ, an der ich auf den Bus wartete. Zudem kam ich eine halbe Stunde zu spät. Das zusammengenommen prägt sich natürlich besonders tief ins Gedächtnis ein.

Vier Jahre ist das jetzt her.

Als aber nun der Sonntag unsereres neuerlichen Gastspiels bei den Friesen näherrückte, der Wetterbericht wiederum ein eisiges Wochenende versprach, da war mir so, als wäre das alles erst gestern gewesen.

Um eine zweite Auflage dieses unerfreulichen Erlebnisses zu vermeiden, beschloß ich, daß ich abgeholt werden müsse.

Dankenswerterweise erklärte Patrick sich dazu bereit.

....

Da stand ich nun an einer Ecke des Kurt-Schumacher-Platzes, vier Minuten vor der verabredeten Zeit, und blickte in die Richtung, aus der Patrick kommen würde.

Es wurde halb neun, aber ich hatte nicht ernsthaft erwartet, daß er Punkt halb neun auftaucht.

In den folgenden fünf Minuten machte ich mir immer noch keine Gedanken – er verspätet sich halt ein wenig.

Nach weiteren fünf Minuten jedoch schien mir der Gedanke, er hätte mich vergessen und würde zu eben diesem Zeitpunkt in die

Zitadelle Spandau 1	5-3	Friesen Lichtenberg
Michael Schulz	½-½	Dieter Eisenträger
Thomas Kohler	½-½	Ralf Rennoch
Hans-Jürgen John	½-½	Jan Elsing
Hartmut Riedel	½-½	Peter Krug
Patrick Böttcher	½-½	Hartmut Badestein
Carsten Schirmmacher	1-0	Michael Kupfer
Matthias Kribben	1-0	Uwe Bade
Vitalij Major	½-½	Uwe Keil

Sewanstraße einbiegen, gar nicht mehr so abwegig zu sein.

Noch einmal fünf Minuten später überlegte ich, ob ich mich zurück ins Bett begeben oder ob ich mir ein Taxi nehmen soll, denn mit der BVG wäre ich nun keinesfalls mehr rechtzeitig nach Lichtenberg gekommen.

Zehn vor neun, die Idee mit dem Taxi hatte ich als viel zu teuer verworfen, wandte ich mich schon zum Gehen, um mich bei einer zweiten Tasse Kaffee wieder aufzuwärmen, ließ aber noch einmal in hoffnungsvoller Verzweiflung meinen Blick den Kurt-Schumacher-Damm hinunter schweifen.

In der Ferne erschien in diesem Moment ein Auto in der passenden Farbe, das ich denn auch noch abwarten konnte. Und tatsächlich – er war es! Winkend raste er heran, und kaum daß ich die Tür aufgemacht hatte, hörte ich schon die Geschichte von den das Auto umhüllenden Eisschichten, durch die er sich mühsam hindurchkratzen mußte, was eben jene zwanzig Minuten dauerte, die er zu spät kam. Auf dem Weg nach Lichtenberg verfehlten wir auch noch zwei oder dreimal den rechten Weg, was ihn in seiner Meinung bestätigte, daß sich alles und jeder gegen ihn verschworen habe. Die Verschwörungstheorien, die er entwarf, rankten sich alle um seine Person. (Und was ist mit mir?) Der Akte-X-Autor, auf dessen Namen ich gerade

nicht komme, hätte seine helle Freude daran. Und im Übrigen – Fluch den Funktionären, welche die bescheuerte Idee hatten, die Karenzzeit von einer Stunde auf eine halbe zu verringern.

Drei oder auch nur zwei Minuten vor halb zehn hasteten wir ins Spiellokal der Friesen. Gerade noch geschafft.

Aber einen Sonntagmorgen, an dem ich doch nur ein bißchen Schach spielen – SPIELEN – möchte, stelle ich mir doch anders vor. Wenn man schon in Zeitnot gerät, bevor man überhaupt den ersten Zug getan hat, und das auch noch ohne eigenes Verschulden, dann hört für mich der Spaß auf. Selbst wenn man zu spät an seiner Arbeitsstelle erscheint, wird man nicht derart abgestraft wie neuerdings beim Schach. Dabei wird man für's Schach SPIELEN noch nicht mal bezahlt. Denn nicht nur, daß die Friesen unverdient zwei Punkte kassiert hätten, auch der Berliner Schachverband hätte kassiert, und zwar 20 Euro, weil die Punkte kampflös abgegeben worden wären. Auch so'n Unding, was sich der BSV hier erlaubt. Seltsamerweise regt sich über diese unverschämten Strafgebühren... ach nein, Verzeihung, das läuft ja unter *Ordnungsmaßnahmen*..., ja, darüber regt sich seltsamerweise niemand auf. Obwohl doch sonst jederman aufheult, wenn ihm in die Geldbörse gegriffen wird. Das sind EURE Vereinsbeiträge, die für diese sogenannten

Ordnungsmaßnahmen draufgehen. Und dafür waren sie doch sicher nicht gedacht. Aber was reg ich mich auf. Interessiert ja doch keinen.

Die widrigen Umstände, welche erst zu seiner, dann zu unserer Verspätung führten, beeinflussten auch Patricks Partieranlage. Geladen wie er war, suchte er ein Ventil für seine Agressionen - und er strebte die lange Rochade an! 6.♔f4 = Ventil öffnen, 7.♖e2+ = Dampf ablassen, 8.0-0 = Ventil schließen. Das führte jedoch nicht zum gewünschten Ergebnis, denn im Anschluß sah es eher so aus, als ob Patrick sich verteidigen müßte. Seine Stellung war aber nicht so schlecht, wie es ihm und den Zuschauern während des Spiels erschien.

Meine Partie war weitaus weniger aufregend. Genau genommen war sie es gar nicht. Ich hatte noch nicht einmal Zeit aufzuholen, denn auf der Uhr meines Gegners, übrigens derselbe wie vor vier Jahren (alles wiederholt sich), waren bereits zehn Minuten vergangen, so daß ich nur zehn Minuten weniger hatte als er. Zudem tat er mir den Gefallen, über jeden seiner ersten elf Züge ewig nachzudenken, so daß ich bald eine halbe Stunde Zeitvorsprung hatte. Die ich allerdings verbrauchte, als ich überlegte, wie ich die Partie interessant gestalten könnte, denn mein Gegner hatte seine Zeit wohl hauptsächlich dafür verbraten, zu überlegen, wie er möglichst schnell möglichst viel Holz vom Brett schubsen kann. Im 15. Zug bot er Remis an.

Nicht lange zuvor endeten auch die Partien Schulz - Eisenträger und John - Elsing remis. Auch diese Partien sind alles andere als aufregend.

Micha holte aus der Eröffnung überhaupt nichts heraus, hielt im Nachhinein 9.c4 für ziemlich schwach und 9.♖e1 für besser.

Hans-Jürgen hätte vielleicht mit e3-e4 noch warten und erst die Türme ins Zentrum stellen sollen, bevor er etwas unternimmt. Denn Schwarz hätte nach 11.♖fd1 nur abwarten können. Nach e3-e4 gelang es ihm, seine Stellung zu befreien.

In den übrigen Partien wurde aber gekämpft.

Hartmut (einmal nicht Caro-Kann!!) eroberte nach lascher Eröffnungsbehandlung seitens seines Gegners bald einen Bauern. Daß er die Partie später remis gab, lag daran, daß er keine Lust dazu hatte, sich noch lange abzumühen. Außerdem hatten wir zu diesem Zeitpunkt ohnehin schon gewonnen.

Denn Kupfer veropferte sich, sah dann eine sich unverhofft darbietende Chance nicht, die, wenn er sie gesehen und ergriffen hätte, Carsten plötzlich wieder in die Rolle des Verteidigers gedrängt hätte. Wer weiß, wie die Partie dann ausgegangen wäre.

Im Vergleich dazu recht simpel kam Matzes Sieg daher. Nach 26 Zügen hatte Bade Qualität und Bauer weniger, so daß er sich veranlaßt sah, die Waffen zu strecken.

Die einzige wirklich kritische Stellung auf unserer Seite hatte sich Vitalij eingebrockt. Sein Vortrag zum Thema Königsindisch wirkte nicht sehr überzeugend. Aber auch hier - Ende gut, alles gut.

Die Partien

Schulz, M (2196) [C10]
Eisenträger, D (2112)

1.d4 e6 2.e4 d5 3.♘c3 dxe4 4.♗xe4 ♙d7 5.♗f3 ♙c6 6.♙d3 ♗d7 6...♗f6 7.♗g3, und Weiß ist im Vorteil (Tarrasch - Alapin, Marseille 1903).

6...♙xe4 7.♙xe4 c6 8.0-0 ♗f6 9.♙d3 ♗bd7 10.c4 ♙d6 11.b3 0-0 12.♙b2 (Spasski - O'Kelly, San Juan 1969).

7.0-0

7.♖e2 ♗gf6

A) 8.♗g3!? ♙d5 9.0-0 c5 10.♙e3 ♖b6 11.c3 ♙d6 12.♗g5 (12.♗f5!?) 12...cxd4 13.♙xd4 ♙c5 14.♙xc5 ♗xc5 15.♙b5+ ♙c6 16.♙xc6+ ♖xc6 17.♙ad1 mit etwas Vorteil für Weiß (Parma - Forintos, Manila 1977).

B) 8.0-0 ♗xe4 9.♙xe4 ♙xe4 10.♖xe4 c6 11.c4 ♙e7 12.b3 0-0 13.♙b2 "...und nach Keres hat Weiß im Zentrum etwas Übergewicht", so steht's bei Euwe. Aber was wollte er uns damit sagen? Ist Weiß nun im Vorteil? Ich habe auch im Zentrum etwas Übergewicht - wenn ich die Mitte meines Körpers mal als Zentrum bezeichnen darf. Aber daß ich deshalb einen Vorteil hätte, das

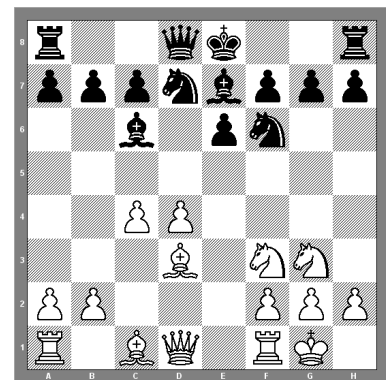
würde ich nun nicht behaupten wollen (vielleicht - in einem anderen Kontext...).

C) 8.♗xf6+ ♗xf6 9.♙b5 ♖d5 10.♙xc6+ ♖xc6 11.0-0 ♙d6 12.♙g5 0-0 13.♙xf6 gxf6 14.c4; 1-0/35. (Timman - Waganjan, Bazna 2008).

7...♗gf6

7...♙e7 8.♖e1 (8.♖e2 ♗gf6 9.♗g3 0-0 10.♗e5; 1-0/77., Karjakin - Anastasjan, Europameisterschaft, Warschau 2005) 8...♗gf6 9.♗eg5 h6 10.♗h3 0-0 11.♗e5 ♗xe5 12.dxe5 ♗e4 13.♙xh6 ♗xf2 14.♗xf2 gxf6 15.♖h5 ♗g7 16.♖e3 ♖h8 17.♖f1 ♖d4 18.♗g4 ♙e8 19.♗h1 f5 20.exf6+ ♙xf6 21.♗xf6; 1-0 (Ponomarjow - Fingerow, Geller-Memorial, Odessa 2005).

8.♗g3 ♙e7 9.c4? (D)



Von Micha höchstpersönlich mit einem Fragezeichen verziert. Auch ich war der Meinung, daß c2-c4 nicht so recht in die Stellung paßt, jedenfalls nicht, wenn Schwarz tatsächlich mit 10...c5 so einfach ausgleichen kann. Allerdings hat auch schon Nigel Short in dieser Stellung 9.c4 gespielt - doch sein Gegner, kein Geringerer als Rafael "Mr. Bundesliga" Waganjan, zog den c-Bauern nur ein Feld vor. Was gefiel ihm nicht an ...c5?

9.♖e1 0-0 (9...♙xf3 10.♖xf3 c6 11.c3 0-0 12.♙f4 ♖e8 13.♙ad1 ♖b6 14.♙c1 c5 15.dxc5 ♗xc5 16.♙c2 ♙ad8 17.♖xd8 ♙xd8 18.♗h5 ♗xh5 19.♙xh7+ ♗xh7 20.♖xf7 ♖f8 21.♖xf8 ♗d3 22.♖f3; 1-0/80., Wolokitin - Nakamura, Lausanne YoungMasters 2005) 10.♖e2 ♖e8 11.♙d2 ♙xf3! 12.♖xf3 c5!? mit schwarzem Gegenspiel (Balaschow - Suba, Moskau 1977).

9...♙xf3 10.♖xf3 c5

10...c6 11.b3 0-0 12.♙b2 ♖e8 13.♙ad1 ♙f8 14.h4 g6 15.h5 ♙g7 16.♙b1 ♖c8 17.♖fe1 b5 18.♖f4 bxc4 19.bxc4 ♖c7 20.♖h4 ♖a5 21.h6

♙h8 22. ♖f4 ♗b4 23. ♖c1 ♘b6 24. ♙d3 ♚e8 25. ♚e2 ♗e7 26. ♘f1 ♘h5 27. g4 ♘f6 28. ♘h2 ♚d7 29. ♗g5 ♘fd5 30. ♗xe7 ♘xe7 31. ♘f3 ♘a4 32. ♙a1 c5 33. d5 ♘c3 34. ♙xc3 ♙xc3 35. ♙c2 ♚cd8 36. ♚d3 ♙f6 37. g5 ♙h8 38. ♚de3 ♚d6 39. dxe6 f6 40. ♚a3 a6 41. ♚b3 ♚e8 42. ♚b7 ♘c6 43. ♙xg6 1-0 (Short – Waganjan, Bazna 2008).

11. ♙e3

Vielleicht besteht der einzige ernsthafte Versuch in Vorteil zu kommen in 11. ♗xb7 cxd4 12. ♘e4 0-0 13. ♘xf6+ ♘xf6 (13... ♙xf6 14. ♗e4) 14. ♙g5. Wenn es Weiß gelingt, seine Damenflügelbauern zu mobilisieren, dann wären seine Aussichten gar nicht schlecht. Aber wer weiß.

11... ♗b6 12. dxc5 ♙xc5 13. ♙xc5 ♘xc5 (=)

1/2-1/2

Rennoch, R (2105)

[B52]

Kohler, T (2147)

1. e4 c5 2. ♘f3 d6 3. ♙b5+

Ein Zug, gerade recht für ehrgeizlose Weißspieler, ähnlich ätzend wie zweitens oder drittens c2-c3.

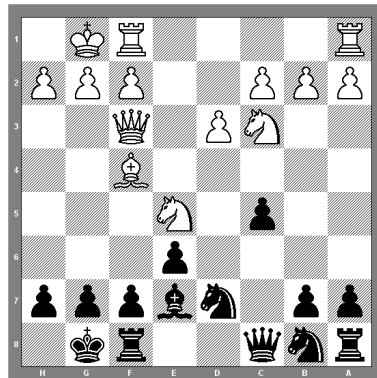
3... ♙d7

Klar, nach ... ♘d7 oder ... ♘c6 könnte es spannender werden. Aber ... ♙d7 muß eigentlich prinzipiell richtig sein. Ganz nach Tarrasch: Warum sollte ich den Springer nach d7 stellen, wenn ich ihn auch auf das bessere Feld c6 entwickeln kann; und warum das "Risiko" einer Bauernverdoppelung eingehen, wenn ich es vermeiden kann?

4. ♙xd7+ ♗xd7 5. 0-0 ♘f6 6. ♘c3

Als wir zuletzt im Viertelfinale der Berliner Pokal-Mannschaftsmeisterschaft 2008 aufeinandertrafen, bevorzugte er noch einen anderen Aufbau: 6. ♚e1 ♘c6 7. c3 e6 8. d4 cxd4 9. cxd4 d5, den er nun mit 10. ♘c3 statt 10. e5 nicht gerade zum Besten behandelte. Nach 10... dxe4 11. ♘xe4 ♘xe4 12. ♚xe4 ♙e7 13. ♙f4 0-0 14. ♗b3 ♚fd8 15. ♙e5 ♗d5 16. ♗xd5 ♚xd5 17. ♘f1 ♚ad8 18. ♚c1 f6 19. ♙g3 ♘f7 20. ♚ce1 ♘xd4 brach seine Stellung zusammen; 0-1/29. (Rennoch – Kohler, BPMM Viertelfinale 2008). Verständlich, daß er die Stellung diesmal anders behandeln wollte. Die vorliegende Partie ist übrigens schon unsere vierte – und ich hatte jedesmal Schwarz.

6... e6 7. e5 8. ♘xe5 ♗c8 9. d3 ♙e7 10. ♗f3 0-0 11. ♙f4 ♘fd7 (D)



Diesen Zug hatte ich mir bei Topalov abgeschaut, der so gegen Morosewitsch beim WM-Turnier in San Luis 2005 spielte.

12. ♗g3

Morosewitsch zog den Springer nach c4 zurück. Nach den Angaben im Schach Magazin 64 hat er diesen Zug mit einem Remisangebot verbunden, das jedoch von Topalov mit "No!" kurz angebunden abgelehnt wurde. Anschließend quetschte er den armen Morosewitsch bis die Kerne quietschten (das ist ein Spruch für die Filmfreunde unter uns).

Morosewitsch zog also 12. ♘c4, worauf Topalov die Gelegenheit nutzte, den Damenspringer auf das gemäß Tarrasch beste Feld für einen Springer zu stellen – 12... ♘c6. Nach 13. ♚ae1 ♘d4 14. ♗d1 ♗c6 15. a4 b6 begann er dann mit der Massage; 0-1/74. (Morosewitsch – Topalov, WM-Turnier, San Luis 2005). Diese Partie war also der Grund, warum ich unbedingt den Springer via c6 nach d4 überführen wollte. Ich hatte natürlich nicht angenommen, daß er nun ebenfalls den Springer nach c4 stellen würde, und als ich so überlegte, was er denn stattdessen ziehen könnte, fiel mir plötzlich ♗g3 auf. Und prompt zog er die Dame nach g3.

12... ♘h8

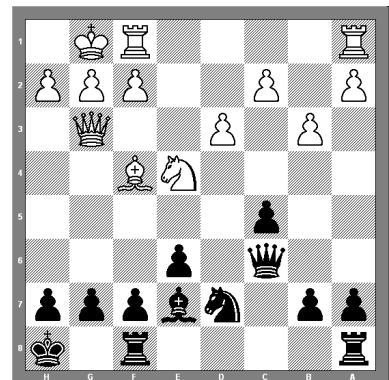
12... ♘xe5 13. ♙xe5 f6 gefiel mir nicht, weil mir schien, daß nach 14. ♙xb8 ♚xb8 sein Springer besser zu verwenden wäre als mein Läufer, auch daß der Bauer e6 nur noch von Figuren gedeckt werden kann, bereitete mir einigen Kummer. Sollte er aber nach e5 vorrücken müssen, um nicht verloren zu gehen, würde der Läufer noch schlechter, außer-

dem bekäme der Springer eventuell einen starken Posten auf d5. Fast wollte ich meinen Augen nicht trauen, als ich herausfand, daß diese Stellung schon vorkam, und zwar in der Partie Smeets – Karjakin, gespielt in Wijk aan Zee 2005. In dieser Partie folgte 15. ♚ae1 ♗c6 16. ♗g4 (Ob er auf 16. ♗e3 den Bauern mit 16... ♘f7 decken wollte? Oder hätte er 16... e5 gezogen? Jedenfalls hätte Schwarz danach den Bauern nicht mit dem Turm von der Seite verteidigen können, was 16. ♗g4 als ungenau erscheinen läßt.) 16... f5 17. ♗e2 ♚f6, und irgendwie gelang es Karjakin seine Stellung zusammenzuhalten; 1/2-1/2/54. (Smeets – Karjakin, Wijk aan Zee 2005).

Und auf 12... ♙f6?! behagte mir 13. ♘g4 nicht (13. ♘e4 ♙xe5 14. ♙xe5 ♘xe5 15. ♗xe5 b6).

Patrick wunderte sich, warum ich denn nicht 12... ♘c6 gezogen habe. Ich hing halt immer noch der Idee nach, den Springer über c6 nach d4 zu bringen, weshalb ich ihn natürlich nicht abtauschen lassen wollte, sah aber erst im nächsten Zug ein, daß das eben nicht geht.

13. ♘e4 ♘c6 14. ♘xc6 ♗xc6 15. b3 (D)



Mit Remisangebot. Doch 15. ♙d6 wäre ein überzeugenderes Argument gewesen, um mich zum Remis zu "überreden". Denn ich sehe nicht, wie ich es verhindern soll, daß auch Läufer und Damen vom Brett verschwinden. Auf 15. b3 dagegen konnte ich noch ein Weilchen darüber nachdenken, ob 15... f5 einen Versuch wert ist. Doch auch darauf hätte er mit 16. ♙g5 wenigstens noch die Läufer abtauschen können (16. ♘c3 ♙f6 17. ♙d2 f4; 16. ♘d2 g5 17. ♙e5+ ♘xe5 18. ♗xe5+ ♙f6; 16. ♘d6?? e5). Nach 16... ♙xg5 (oder 16... ♚ae8 17. ♙xe7 ♚xe7 18. ♗d6) 17.

♖xg5 e5 18.♞ae1 ♞ae8 19.f4 hat Schwarz immer noch keinen Vorteil.

1/2-1/2

John,H (2124) [D94]

Elsing,J (2069)

1.c4 c6 2.♗f3 d5 3.e3 ♗f6 4.♗c3 g6 5.♗e2 ♗g7 6.0-0 0-0 7.d4 ♗bd7 8.♞c2 e6 9.b3 ♞e8 10.♗b2 a6 11.e4 ♗xe4 12.♗xe4 dxe4 13.♞xe4 c5 14.♞fd1 ♞c7 15.♞d2 cxd4 16.♗xd4

1/2-1/2

Krug,P (2093) [B40]

Riedel,H (2157)

1.e4 c5

Hatte Hartmut zu viel Schwung bei der Ausführung des ersten Zuges? Normalerweise zieht er den c-Bauern nur um ein Feld voran. Aber nein, der Zug geschah mit voller Absicht, wie er mir später stolz erklärte. Er wollte eben mal was anderes spielen, als immer nur Caro-Kann. Sehr löblich.

2.♗f3 e6 3.d4 cxd4 4.♗xd4 ♞b6 5.♗b3 ♞c7 6.♗c3

6.♗d3 ♗f6 7.0-0 d6 8.c4 ♗e7 9.♗c3 0-0 10.♗e3 b6 11.a4 ♗c6 12.a5 bxa5 13.♗b5 ♞b8 14.♗xa5 ♗xa5 15.♞xa5 a6 16.♗d4 ♞xb2 1/2-1/2/44. (Nisipeanu – Iwantschuk, Foros 2008)

6.g3 d6 7.♗g2 ♗c6 8.0-0 ♗e7 9.c4 ♗f6 10.♗c3 0-0 11.♗f4 ♗e5 1/2-1/2/46. (Felgaer – Bruzon, "Young Masters", Cuernavaca 2006).

6...a6 7.g3 b5 8.♗g2 ♗b7 9.0-0 d6 10.♗e3 ♗f6 11.f3 ♗e7 12.♞d2 ♗bd7 13.a4 b4 14.♗e2 d5 15.exd5 ♗xd5 16.♗d4 0-0 17.f4 ♞ac8 18.♞ac1 ♗5b6 19.a5 ♗c4 20.♞d3 ♗xg2 21.♗xg2 ♞fd8 22.♞fd1 ♗f6 23.♞f3 ♗xb2 24.♗xf6 ♗xf6 25.♞d4 ♞xd4 26.♗exd4 ♗a4 27.♞d1 h6 28.♞d2 ♗c5 29.♗xc5 ♞xc5 30.♗b3 ♞f5 31.♞e2 ♗d5 32.♗d4 ♞g6 33.♗h1 ♞c3 34.f5 exf5 35.♞e5 ♗e3 36.♞e2 ♗g4 37.♞b8+ ♗h7 38.♞xb4 ♞c8 39.♞b7 ♞d8 40.c3 ♞g5 41.♞e7 ♞xe7 42.♞xe7 ♞d5 43.♞xf7 ♗g6 44.♞c7

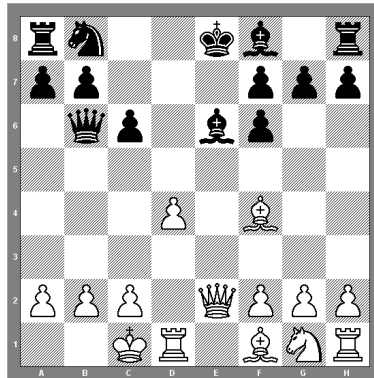
1/2-1/2

Böttcher,P (2107) [B15]

Badestein,H (2013)

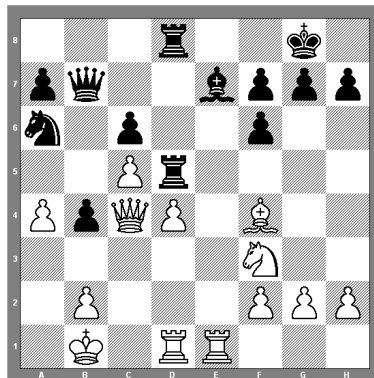
1.e4 c6 2.d4 d5 3.♗c3 dxe4 4.♗xe4 ♗f6 5.♗xf6+ exf6 6.♗f4

♞b6 7.♞e2+ ♗e6 8.0-0 (D)



Er wollte seine durch die widrigen Umstände der Anfahrt erzeugte aggressive Stimmung mit in die Partie nehmen, erklärte er später. Daher die lange Rochade. Allerdings sind die Bauern ohnehin nicht mehr anders zu decken als durch die lange Rochade, so daß man schon 6.♗f4 als Ausdruck seiner geladenen Stimmung ansehen muß. Denn nach dem naheliegenden Damenzug nach b6 sind die folgenden beiden Züge erzwungen – wenn man nicht allen Ernstes den Rückzug des Läufers nach c1 in Betracht ziehen will.

8...♗e7 9.♗f3 0-0 10.c4 ♗a6 11.♞d2 ♗f5 12.♗d3 ♗xd3 13.♞xd3 ♞a5 14.a3 b5 15.c5 b4 16.♗d2 ♞ab8 17.♞b3 ♞b5 18.a4 ♞b7 19.♗f4 ♞bd8 20.♞c4 ♞d5 21.♗b1 ♞fd8 22.♞he1?! (D)



Hatte er ...♗xc5 nun übersehen oder war das Absicht? Aber es geht alles gerade noch gut. Glück in der Stellung oder Berechnung? **22...♗xc5 23.♞c1 ♗e6 24.♞xc6 ♞xc6 25.♞xc6 ♗f8 26.♗e3 f5 27.g3 g6 28.♞a6**

1/2-1/2

Kupfer,M (1980) [C58]

Schirmacher,C (2112)

1.e4 e5 2.♗f3 ♗c6 3.♗c4 ♗f6 4.♗g5

"Der Typus eines Stümperzuges", hat Tarrasch geschrieben (in 'Das Schachspiel'). Nichtsdestotrotz gab es immer Anhänger dieses Zuges. Und warum auch nicht? Schwarz wird die Partie erst einmal mit einem Bauern weniger bestreiten müssen, weil 5...♗xd5 (statt 5...♗a5) nach 6.♗xf7 oder 6.d4 zu einem höchst gefährlichen Angriff für Weiß führt. Dann doch lieber selbst einen Bauern opfern.

4...d5 5.exd5 ♗a5 6.♗b5+ c6 7.dxc6 bxc6 8.♗d3

8.♗e2! (Tarrasch). Tarrasch hätte jemanden, der den Läufer nach d3 stellt, wahrscheinlich keines Blickes mehr gewürdigt. Oder ihm eines seiner Bücher verkauft.

8...♗d6

8...♗e7 9.♗c3 0-0 10.0-0 ♞b8 11.h3 c5 12.b3 ♞b4 13.♞e1 ♗b7 14.♗a3 ♞f4 15.g3 ♞d4 16.♗f3 ♞xd3 17.cxd3 ♞xd3 18.♗xe5 ♞f5 19.g4 ♞f4 20.d4 ♞d8 21.♞e2 ♞xd4 22.♗c1 1-0 (Nakamura – J. Friedel, USA-Meisterschaft, Saint Louis 2009);

8...♗d5 9.♗f3 ♗d6 10.0-0 ♗f4 (10...0-0 11.♞e1 ♗g4 12.h3 ♗h5 13.♗f5 ♞f6 14.♗g4 ♗xg4 15.hxg4 ♞g6 16.♗h4 ♞f6 17.♗f5 ♗c5 18.♗c3 ♗xc3 19.dxc3 ♗b6 20.b3 ♞fe8 21.♞f3 ♞e6 22.♗a3 ♞ad8 23.♞ad1 f6 24.♗d6 ♞e7 25.♞d3 ♞ed7 26.♞ed1 ♗c7 27.♗e4 ♞xd3 28.♞xd3 ♗b7 29.♞f5 ♞xf5 30.gxf5 ♗f7 31.g4 ♞xd3 32.cxd3 g6 33.♗g2 gxf5 34.gxf5 ♗d8 35.♗f3 ♗e7 36.♗xe7 ♗xe7 37.♗g4; 1-0, Navara – Beljowski, Europa-Mannschaftsmeisterschaft, Novi Sad 2009) **11.♞e1 ♗xd3 12.cxd3 0-0 13.♗xe5 ♞c7 14.d4 c5 15.♗c3 ♞b8 16.♗d5 ♞d8 17.d3 ♗xe5 18.♞xe5 ♗c6 19.♞h5 g6 20.♞f3 gxf5 21.♗f6+ ♗h8 22.♗g5 ♞g8 23.♞xh5 ♞g7 24.♗e4 ♞d5 25.♞h6 ♗xd4 26.♗f6 ♗f5 27.♞g5 ♗b7 28.g4 ♞bg8 29.♞d1 ♗d4 30.♞e3 ♞e6 31.h3 ♗xe4 32.♗xg7+ ♞xg7 33.dxe4 ♞xg4+ 34.♗f1 ♞xe4 35.♞g3 ♞g6 36.♞b8+ ♗g7 37.f3 ♞e2 0-1** (R. Robson – R. Van Kampen, Wijk aan Zee C 2010).

9.0-0 ♗d5 10.♗e4 ♗c7 11.♗g3 0-0 12.♗f5 ♗a6 13.d3 g6 14.♗h3?! (siehe folgendes Diagramm)

Fehlt nur noch die Eselsmütze. Was hat der arme Läufer denn verbrochen, daß er ins Eck gestellt wird? **14.♗g4**, um ihn nach f3 oder e2 zu stellen, sieht besser aus.

BMM 09/10 | Runde 6 | 31. Januar 2010

Die Aufstellungen und Einzelergebnisse der anderen Mannschaften

Queer Springer 1	3,0:5,0	SG Lasker Steglitz Wilmersdorf 1
101 Stefan Brettschneider	0:1	101 Alexander Lagunow
102 Tigran Spaan	0:1	102 Dirk Paulsen
103 Axel Neffe	½:½	105 Werner Püschel
105 Holger Franke	1:0	106 Maxim Piz
107 Michael Cremers	1:0	107 Christian Baumert
108 Olaf Eberhardt	0:1	108 Hans-Joachim Wiese
109 Dr. Karin Timme	½:½	109 Reinhard Müller
110 Dr. Peter Süß	0:1	110 Sebastian Syperek
TSG Oberschöneeweide 2	3,5:4,5	SK König Tegel 1949 3
201 Jens Wiedersich	½:½	301 Konstantin Bubolz
203 Matthias Hahlbohm	½:½	305 Frank Jähnisch
204 Tino Dzubasz	+:-	306 Henryk Bukowski
205 Jan Zur	0:1	307 Christopher Hertwig
206 Jörg Lorenz	0:1	310 Tobias Marxen
207 Uwe Bittorf	0:1	312 Alina Rath
210 Bernd Muskewitz	½:½	313 Oliver Rath
211 Steffen Mannaberg	1:0	411 Sebastian Schoen
Rotation Pankow 2	4,5:3,5	SV Empor Berlin 1
202 Roland Boewer	1:0	103 Julian Urban
203 Christian Düster	0:1	105 Helge Magnussen
204 Andreas Volkmer	0:1	108 Hans-Jürgen Meißner
205 Olaf Müller	1:0	109 Aron Moritz
207 Dominic Freyberg	0:1	110 Frank Kimpinsky
208 Martin Weber	½:½	201 Dr. Peter Welz
209 Marco Miersch	1:0	202 Bernd Bötzel
301 Dr. Wilfried Stiernerling	1:0	207 Sebastian Kumke
SC Weisse Dame 2	4,5:3,5	SF Berlin 1903 3
202 Alexander Kysucan	1:0	302 Alexander Kurz
204 Heinz Uhl	1:0	305 Christian Lindemann
205 Franko Mahn	½:½	306 Frank Niehaus
206 Claudio Gerschau	1:0	307 Kristian Dimitrijeski
208 Guido Feldmann	½:½	308 Fernando Offermann
209 Christian Greiser	½:½	309 Utz Lachmann
302 Manfred Lenhardt	0:1	402 Milenko Mandic
306 Ralf Mohrmann	0:1	408 Kai-Stephan Kussatz

Die Termine für die **BMM 2010/11** stehen fest. Wer sich diese schon mal notieren möchte...

1. Runde: 31.10.2010
2. Runde: 28.11.2010
3. Runde: 19.12.2010
4. Runde: 09.01.2011
5. Runde: 23.01.2011
6. Runde: 13.02.2011
7. Runde: 13.03.2011
8. Runde: 27.03.2011
9. Runde: 10.04.2011